

BIO AUSTRIA Mitgliederinformation 7/2019

Bio Ernte Steiermark

Dezember 2019



Österreichische Post AG Sponsoring Post
Verlagspostamt 8052 Graz
GZ 03Z034858 S
Retour: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

Mit Unterstützung von Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

Bio-Bus tourt durch die Steiermark

Nähere Information Seite 4

www.ernte-steiermark.at



Auszug aus einem Interview mit Urs Niggli

Geschäftsführer Josef Renner sprach mit Dr. Urs Niggli, Direktor des größten Forschungsinstituts für biologische Landwirtschaft in der Schweiz. Teil 2



Frage: Kommt der Biologische Landbau tatsächlich ohne Pflanzenschutzmittel aus?

Nein, natürlich nicht. Jeder, der einen Bio-Garten zu Hause hat, weiss, dass weder die Schnecken noch die Mehltau Krankheit noch die Blattläuse

einen Bogen um ihren Garten herum machen. Die Biobauern brauchen aber keine chemischen Herbizide, keine chemisch-synthetischen Pestizide und versuchen die meisten Probleme durch vorbeugende Maßnahmen zu lösen. Wenn etwas eingesetzt wird, sind es meist Naturstoffe, also Pflanzenextrakte oder natürlichen Gegenspieler wie nützliche Insekten. Man verwendet auch einfache mineralische Naturstoffe wie Tonmehle. Alle diese Substanzen findet man in keiner Grundwasserfassung und auch nicht als Rückstände in Lebensmitteln.

Frage: Und was ist mit Kupfer, das nachweislich die Bodenlebewesen schädigt?

Kupfer ist das älteste Mittel gegen Pilzbefall und wurde vor 120 Jahren entdeckt. Es wird sowohl in der konventionellen Landwirtschaft wie auch im Bio-Landbau eingesetzt. Im Boden reichert es sich an, weil es ein Schwermetall ist und nicht abgebaut werden kann. In den ältesten Rebbergen der Schweiz findet man zum Teil so hohe Rückstände, dass Regenwürmer und Mikroorganismen geschädigt sind. Diese hohen Rückstände kommen davon, dass man in den ersten 80 Jahren der Kupferanwendung zum Teil sehr hohe Mengen spritzte: bis zu 80 Kilogramm Reinkupfer pro Hektar. Ältere Menschen erinnern sich, dass die Rebberge früher blau ausgesehen haben. Aber auch Kupfer findet man nicht im Grundwasser, weil es im Oberboden gebunden wird. Zudem gibt es kein Rückstandsproblem, weil Kupfer ein wichtiges Spurenelement in der Ernährung ist. Heute spritzt ein Biobauer noch 2-3 Kilogramm pro Hektar und Jahr. Damit nutzen sie die zugelassenen Höchstmengen bei Weitem nicht aus. Aber wir wissen, dass Kupfer ein

Schönheitsfehler des Bio-Landbaus ist. Deshalb arbeiten mehrere EU-Projekte an Lösungen. Neben dem Anbau pilzresistenter Sorten und den Anpassungen in der Kulturführung werden auch alternative Produkte entwickelt. Am FiBL arbeiten wir seit 20 Jahren intensiv daran, Kupfer durch Pflanzenextrakte zu ersetzen. Wir haben bereits über 3000 Pflanzen getestet und verfügen heute über mehrere potentielle Ersatzprodukte. Die Fertigung, Formulierung zu einem spritzfähigen Produkt und die Registrierung bei den Behörden inklusive aller human- und ökotoxikologischen Tests ist aber extrem aufwendig. Wir hoffen, dass die ersten in fünf Jahren auf dem Markt sind.

Frage: Wo stehen wir in 20 Jahren?

Viel mehr Bio-Landbau und dank einer Aufholjagd in der Forschung und Beratung sind wichtige technische Probleme gelöst. Die konventionelle Landwirtschaft hat grosse Fortschritte in Richtung Agrarökologie gemacht.

agrarbedarf.at
Kompetent. Schnell. Zuverlässig.

Zellzahlprobleme?

DIP-IO 5000

Dickflüssiges Produkt zum Dippen, tropft nicht
enthält 5000 ppm hochwertiges Jod zur Desinfektion
gut pflegend
gut markierend
biogelistet

+43 664 1110465 · office@agrarbedarf.at
www.agrarbedarf.at

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2020 wünschen:

Thomas Gschier,
Josef Renner,
Heinz Köstenbauer,
Martin Gosch, Wolfgang Kober, Georg Neumann, Ernst Heuberger, Wolfgang Angeringer, Sabrina Dreisiebner-Lanz, Hermann Trinker, Kerstin Schluga-Paier, Isabella Hiebaum, Andreas Steinegger, Barbara Soritz, Martina Lepschi, Erich Kerngast, Hannah Bernholt, Viktoria Görgl, Thomas Lanzer-Breitfuß, Claudia Freiding, Helga Breiningner, Viktor Kickmayer, Elisabeth Kain, Barbara Hauszer, Bianca Westenacher, Monika Reithofer, Jette Bittenbinder
Sabine Krutzler,
Herbert Kain,
Karin Rock,
Karl Waltl,
Julia Lipp,
Eva Jud

Liebe Biobäuerinnen und Biobauern



Langsam neigt sich das Jahr dem Ende zu und eigentlich wäre es schön, wenn ein wenig Ruhe einkehren würde. Doch der heurige Spätherbst hatte noch eine unliebsame Überraschung für uns bereitet.

Seit 2017 schwelt ein Konflikt zwischen der Europäischen Kommission auf der einen Seite und der Republik Österreich auf der anderen.

Bei einem Audit wurde neben anderen Dingen auch, ein aus Sicht der Kommission schwerwiegender Mangel der Auslegung der letzten EU-Bio-Verordnung festgestellt.

Österreich genehmigte seinen Biobäuerinnen und -bauern, eine aus unserer Sicht völlig logische Ausnahme bei der Ausführung der Weideverordnung.

Nämlich dass beim Überqueren von Straßen und bei entsprechender Entfernung eine Ausnahme von der Weidepflicht möglich ist.

Wurden bei den ersten Briefwechseln nur die Sichtweisen kommentiert, änderte sich jetzt im Herbst 2019 die Lage überraschend schnell.

Mit der Drohung ÖPUL-Gelder einzufrieren und somit die Auszahlung im Dezember zu gefährden, blieb den zuständigen Ministerien nichts anderes übrig als den Forderungen zu entsprechen.

Wir können jetzt darüber diskutieren, wie es überhaupt soweit kommen konnte, dass Bio-Betriebe ohne Weide bei einem Audit ausgesucht wurden, oder warum man nicht schon früher versucht hat einen besseren Kompromiss mit der Kommission zu erzielen, doch ist dies aus meiner Sicht vergeudete Energie, weil es an der Tatsache, dass im Jänner 2020 die Weidepflicht für Bio-Betriebe ohne Ausnahme gilt, nichts ändert.

Trotzdem kann ich noch immer nicht sagen, wie genau die neue Regelung aus-

sehen soll, da mit Erscheinen dieser Mitgliederinformation die endgültige Fassung aus Brüssel noch ausständig ist.

Auch für unsere BeraterInnen ist diese Zeit keine einfache, müssen sie doch die kurze Zeitspanne bis zum Jahreswechsel so nutzen, um Euch in dieser schwierigen Phase beiseite stehen zu können.

Mein persönlicher Weihnachtswunsch ist es, keinen Betrieb in der Steiermark dieser neuen Verordnung opfern zu müssen. Viel zu wertvoll ist die Arbeit die ihr in den letzten Jahren für Land, Bevölkerung und vor allem für die Umwelt geleistet habt!

Für eine spannende Vortragsreihe mit dem Titel „Die Kuh ist kein Klimakiller“ konnten wir aus unserem Nachbarland Deutschland die weit über die Grenzen Europas bekannte Wissenschaftlerin Dr. vet. med. Anita Idel gewinnen.

Sie schaffte es eindrucksvoll den Zusammenhang zwischen Gras und Kuh zu erklären und zeigte auf, dass niemand sonst in der Lage sei unsere Kulturlandschaft in diesem Maße zu erhalten und zu pflegen wie unsere Wiederkäuer.

Ganz deutlich sprach sie auch die Rolle des/der Landwirtes/in in diesem komplexen System an. Nicht der Klimaschutz ist das primäre Ziel unserer Arbeit, sondern die Ernährung unserer Bevölkerung und trotzdem können wir mit unserer grünlandbasierten Rinderhaltung einen wertvollen Beitrag zu diesem leisten.

Wäre es nicht höchst an der Zeit, diese Leistungen auch monetär einzufordern?

Ich darf Euch zum Abschluss meines Schreibens einen besinnlichen Advent und für das kommende Jahr 2020 viel Glück und Gesundheit für Haus und Hof wünschen,

Euer

Thomas Gschier
Obmann
Bio Ernte Steiermark

„ernst gemeint“



Wer an Bali denkt, denkt an ein Stück Paradies: traumhafte Strände, üppiges Grün, geheimnisvolle Tempel. Denkt an Yoga und Meditation, an Entspannung und Korallenriffe.

Vielleicht denken einzelne jetzt an den gigantischen ökologischen Fußabdruck, den eine Flugreise dorthin verursachen würde. Aber sicher niemand denkt daran, dass Indonesien (Bali ist eine Insel davon) ein gigantisches Plastikproblem hat(te). Indonesien ist nach China der weltweit zweitgrößte Verursacher von Plastikabfall, der ins Meer gelangt.

Isabel und Melati Wijsen waren 2013 zehn und zwölf Jahre alt, als sie sich entschlossen, etwas gegen das Plastik-Problem auf Bali zu unternehmen. Sie gründeten Bye Bye Plastic Bags als NGO mit dem Ziel, Plastiksackerln (10 Millionen Plastiksäcke werden in Indonesien täglich ausgegeben) auf Bali bis zum Jahr 2018 zu verbieten. Einige Hungerstreiks, zahlreiche Petitionen, Unterschriftenaktionen, Strandsäuberungen mit bis zu 12 000 Menschen, Treffen mit dem Gouverneur und Reden vor internationalen Vereinigungen später haben sie es geschafft. Ihr großer Tag. Der 23. Juni 2019. An diesem Sonntag wurden auf der Insel offiziell Plastiktaschen, Styropor und Plastikstrohhalm verboten. Initiativen und Betriebe, mit denen die NGO zusammenarbeitet, nähmen Taschen aus Zeitschriften, Kartons oder gespendeten Kleidungsstücken, die die NGO an Geschäfte verkauft. Natürlich gibt es auch weiterhin viel Arbeit, das ist erst der Anfang. Aber ihre Devise: „Nicht nur reden, sondern anpacken, durchhalten und hartnäckig bleiben,“ sollte uns ermutigen! Und noch etwas: Jugendliche machen zwar nur 25% der Weltbevölkerung aus, aber sie sind 100% der Zukunft. In diesem Sinne – für ein generationenübergreifendes Miteinander.

Kontaktadresse:



Bio Ernte Steiermark
Krottendorferstr. 79, 8052 Graz
Tel. 0316/8050-7144, Fax: -7140
E-Mail: steiermark@ernte.at
www.ernte-steiermark.at

Über die **Beratungshotline**
Tel. 0676/842214-407 sind wir von
23.12.2019 - 03.01.2020, 8:00 - 12:00
Uhr für Sie erreichbar.
Unser Büro ist von 21.12.2019 bis
zum 6.1.2020 nicht besetzt.
Telefonisch erreichen Sie uns wieder
am 7.1.2020 ab 8:00 Uhr.

Bio-Bus tourt durch die Steiermark

Einsteigen und sich auf eine Reise durch die biologische Landwirtschaft begeben – der Bio-Bus von Bio Ernte Steiermark macht's möglich. Auf charmante Art öffnet er seine Türen und gibt gerne Einblick in die Welt der steirischen Biobäuerinnen und Biobauern.

Einige von Euch haben ihn ja schon gesehen. Bei Bio-Festen, auf Fachveranstaltungen – unseren Bio-Bus. Ab sofort ist er öffentlich unterwegs. Nach einer feierlichen Nummerntafelübergabe durch Landesrat Seitingner hat er einen „Fahrplan“, nach dem er durch die Lande tourt. „Um den Mehrwert der biologischen Landwirtschaft bewusst zu machen, braucht es viele Posaunen. Der Bio-Bus ist ein wichtiger Bewusstseinsvermittler und wird daher gerne von mir finanziell unterstützt“, betont Agrarlandesrat Johann Seitingner seine Motivation, auch den Bio-Bus mit Landesmitteln zu unterstützen. Und unser Obmann Thomas Gschier freut sich ebenso wie wir: „Bio wird mobil und kommt damit direkt zu den Menschen“. Und er kann viel erzählen – frei unter dem Motto: wenn einer eine Reise tut. Überall wo er Halt machen wird, erfahren die Menschen, dass Bio keine elitäre und von weit hergeholt Nahrungsmittelbeschaffung ist, sondern

dass Bio vor Ort verfügbare Lebensmittel bietet. Er erzählt den Menschen, dass Biobäuerinnen und Biobauern auf Ganze schauen, dass sie ihre Verantwortung für künftige Generationen ernst nehmen, dass Klima-, Wasser- und Bodenschutz keine unbelebten Schlagwörter sind. Auf Ganze schauen heißt, den Humusaufbau fördern und Bodenlebewesen zu hegen und zu pflegen, heißt, keine chemisch-synthetischen Pflanzen- und Lagerschutzmittel einzusetzen und den Tieren auf den Bio-Höfen ein artgerechtes Leben zu ermöglichen.

Neben Geschichten zu erzählen kann der Bio-Bus noch einiges andere. Er lädt die Menschen ein, ihn zu betreten und selbst ihr Wissen über Bio zu testen. Eingebaute Quizboxen und Gucklöcher animieren zur Interaktion, und ein Regal mit Informationen, Geschichten und Rezepten lädt zum Schmökern und Mitnachhause-Nehmen ein. Und zu

guter Letzt kann man am Glücksrad sein Wissen überprüfen und einen kleinen Sofortgewinn erspielen.

Ein kleines mobiles Bodenlabor erlaubt auch bei Fachveranstaltung ein gutes Profil abzugeben, Bodenproben zu bestimmen und damit das Interesse der LandwirtInnen auf gesunde Bio-Böden zu lenken. Damit der Bio-Bus auch auf Wiese und Acker energieunabhängig ist, trägt er auf dem Dach eine Photovoltaikanlage. Wie gesagt, Biobäuerinnen und Biobauern schauen aufs Ganze.

Der Fahrplan ist übrigens auf der Homepage einsehbar.

*Barbara Hauszer
Bio Ernte Steiermark*



Feldtage



Regionale Bio-Feste



Bio-Fest Graz



Überall einsetzbar

Anpassungen in der Bio-Landwirtschaft ab 2020

Änderungen die aufgrund einer EU-Überprüfung aus heutiger Sicht mit 1. Jänner 2020 umzusetzen sind.



Keine Veränderungen ergeben sich für Betriebe

- die bereits allen Tieren (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde) Weide zur Verfügung stellen
- die keine Bio-Tierhaltung haben

1. Weidehaltung ab 2020 – für Wiederkäuer und Pferde

Bestehende Ausnahmegründe von der Weideverpflichtung für Bio-Raufutterverzehr können ab 2020 nicht mehr oder nur mehr sehr eingeschränkt in Anspruch genommen werden. Ab 2020 muss ein überwiegender Teil der Tiere auf der Weide gehalten werden. Einschränkungen hinsichtlich öffentlicher Verkehrswege und der Entfernung vom Stallgebäude sind nach Prüfung durch die Europäische Kommission mit den Bestimmungen der geltenden Rechtsgrundlagen nicht vereinbar. Dort wo es möglich ist, wird die Einbindung von Ackerflächen zur Umsetzung einer Weidehaltung zu einem gewissen Prozentsatz notwendig werden. Weitere Details zur Umsetzung (Dauer, Dokumentation etc.) sind aktuell noch nicht bekannt. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Anpassung der Weidehaltung für den einzelnen Betrieb über die ÖPUL-Maßnahme „Tierschutz-Weide“ eine Leistungsabgeltung möglich ist. Hierfür ist eine Antragsstellung mittels Herbstantrag in Ihrer Außenstelle bis 16. Dezember 2019 erforderlich.

2. Eingriffe bei Nutztieren – betrifft alle Tierarten

Sämtliche Eingriffe bei Nutztieren, z. B. Enthornungen oder das Kupieren des Schwanzes bei weiblichen Zuchtlämmern, dürfen gemäß EU-Bio-Verordnung nicht

routinemäßig durchgeführt werden. Unter Angabe zwingender Gründe (Sicherheit, Verbesserung der Gesundheit, Hygienebedingungen) können bestimmte Eingriffe jedoch von der zuständigen Behörde genehmigt werden. **Damit ergibt sich die Notwendigkeit, ab 1. Jänner 2020 sämtliche Eingriffe an Nutztieren nur mehr nach behördlicher Ausnahmegenehmigung durchzuführen.** Entsprechende Antragsformulare befinden sich in Vorbereitung und werden sobald als möglich zur Verfügung gestellt.

3. Auslaufüberdachung Wiederkäuer

Die Verpflichtung zu Freigeländezugang bei allen Tierkategorien hat bisher schon bestanden. Die Bewertung zur Umsetzung der bestehenden und der zukünftigen Regelungen stellt allerdings klar, dass Freigeländeflächen nur zum Teil überdacht sein dürfen. Damit müssen nun auch Haltungssysteme für Kälber, Lämmer bzw. Kitze ab 1. Jänner 2020 so gestaltet sein, dass ein Teil des Freigeländes nicht überdacht ist. Für bestehende Stallungen werden notwendige Übergangsregelungen gefordert.

Die Landwirtschaftskammer wie auch BIO AUSTRIA haben sich bisher intensiv und konstruktiv in diesen Verhandlungsprozess eingebracht und praktikable Lösungen gefordert. Die Bio-Regional Veranstaltungen werden ab Mitte Jänner 2020 in allen Bezirken stattfinden, wo es verbindlichere Informationen zu den dargestellten Themenbereichen geben soll.

INFO:

Für Fragen wenden Sie sich bitte an das Biozentrum Steiermark oder an ihre zuständige Bezirkskammer.

TIPP:

Nutzen Sie den Einstieg in die ÖPUL-Maßnahme „Tierschutz-Weide“

Wenn die Anpassung an die EU-Bio-Verordnung auf ihrem Betrieb erforderlich und der Einstieg in die Weidehaltung machbar ist, nutzen Sie die Möglichkeit mittels Herbstantrag bis zum 16. Dezember 2019 in die ÖPUL-Maßnahme „Tierschutz-Weide“ einzusteigen. Diese ermöglicht eine Leistungsabgeltung für die Weidehaltung für das Jahr 2020 und darüber hinaus. Die Weidemaßnahme ist im ÖPUL 2015 als einjährige Maßnahme konzipiert und daher gibt es im Unterschied zu anderen ÖPUL-Maßnahmen keinen Verpflichtungszeitraum bis 2020. Die Weidehaltung muss im Rahmen dieser Maßnahme an mindestens 120 Tagen im Zeitraum von 1. April bis 15. November mit allen Tieren der beantragten Kategorien erfolgen. Weidezeiten auf Almen oder Gemeinschaftsweiden werden für die 120 Mindestweidetage angerechnet. Für jede Tierkategorie ist eine gesonderte Beantragung notwendig. Genaue Informationen zum Maßnahmeneinstieg bzw. den einzuhaltenden Bedingungen der Maßnahme „Tierschutz – Weide“ erhalten Sie bei Ihrer Bezirkskammer.

Weitere Informationen:

BIO AUSTRIA:

<https://www.bio-austria.at/weide-und-eingriffe/>

Verbraucherschutz-Homepage:

(https://www.verbraucherschutz.gv.at/lebensmittel/bio/bio_produkte.html)

Körnermaisversuche 2019



Im heurigen Jahr haben zwei Bio-Betriebe Versuche mit mehreren Körnermaissorten angelegt. Dabei erfolgte die Sortenwahl firmenübergreifend. Sowohl der sehr frühe Anbau in Ilz als auch der späte Anbau in Vogau zeigten mit sehr guten Erträgen auf. Augenscheinlich war in beiden Fällen die gelungene Beikrautregulierung. Da-

bei kam beim frühen Anbauermin eine Herbstfurche mit rascher Saatbettbereitung im Frühjahr zum Einsatz, während in der Südsteiermark mittels Dammkultur erfolgreich Mais angebaut wurde. Entscheidend war, dass der Feldaufgang durch die Witterung in den Tagen nach der Aussaat zügig erfolgen konnte. Damit war auch

die Beikrautregulierung sehr gut möglich. Jedenfalls sollen sowohl die Vielfalt in der Technik als auch das Ertragsergebnis der beiden Standorte Motivation für einen erfolgreichen Maisanbau 2020 sein!

*Heinz Köstenbauer
Bio Ernte Steiermark*

Versuch Martin Hamker, Leithen / Ilz:

Vorfrucht: Dinkel und Zwischenfrucht
Bodenbearbeitung: Herbstfurche am 20.11.2018
Düngung: 8 m³ Masthähnchenmist je ha
Saatbettbereitung: Einböck Vibrostar, 2 Überfahrten
Aussaat: 20.4.2019
Säverband: 75 x 15 cm:
89000 Pflanzen / ha
Pflege: blindstriegeln, 2 x striegeln nach Auflaufen, 2 x hacken
Ernte: 1.10.2019

Sorte	RZ	Erntegewicht kg je Parzelle	Ernte- feuchte	Ertrag kg/ha Trockenmais
ALANDO	350	3.242	30,5	10.970
DKC5065	420	3.401	33,1	11.000
ARNAUTO	380	3.399	31,3	11.350
P9074	350	3.277	27,3	11.690
DIE SIMONE	360	3.521	31,3	11.750
DIE SONJA	380	3.792	32,0	12.500
P9903	290	3.921	33,2	12.670



Versuch Christian Mossier, Tillmitsch / Strass

Vorfrucht: Triticale und Zwischenfrucht
Bodenbearbeitung: Dämme ziehen und 1 x umhügeln
Düngung: Schweinegülle auf Zwischenfrucht
Saatbettbereitung: mit der Aussaat
Aussaat: 24.5.2019
Säverband: 60 x 19 cm:
87000 Pflanzen / ha
Pflege: blindhacken, 2 x hacken
Ernte: 19.10.2019

Sorte	Rz	Parz- ertrag	Ertrag kg/ha Trockenmais	H ₂ O %
LG 30273	290	2.111	8.060	28,1
ES Inventive	300	1.931	7.610	26,1
DieSantana	320	2.186	8.350	28,1
Arno	EU 340	2.026	7.210	32,3
Simone	360	2.662	9.580	31,6
P 9241	380	2.693	9.540	32,5
DieSissy	420	2.788	9.190	36,5



Preise für Futtergetreide deutlich unter dem Vorjahresniveau!

Anhand der Preisempfehlungen für den Handel zwischen Bio-Betrieben war schon zu erkennen, dass die Preise für Futtergetreide und Körnermais gegenüber 2018 deutlich nachgegeben haben.

Im Aufkauf durch die großen Futtermühlen und Bündler wurden und werden zumeist weniger als 250 € je Tonne ausbezahlt, anerkannter Körnermais erlöste zumeist mehr. Lediglich Körnerleguminosen wie Ackerbohne und Körnererbse mit über 400 € je Tonne sowie die Sojabohne mit gut 600 € je Tonne zeigen mit weitgehend gleichbleibenden Preisen auf. Eine Vorausschau auf die kommende Ernte ist freilich nicht möglich. Schwankungen am Markt können am besten durch eine ausgewogene Fruchtfolge abgedeckt werden. Zudem macht es Sinn sich frühzeitig auch um eine Vermittlung direkt an Veredelungsbetriebe zu wenden. Die Telefon-

vermittlung über Ernst Heuberger mit der Tel. 0676/842214-416 hat sich hier bestens bewährt. Bei Speiseware zeigt sich der Markt noch weniger vorhersehbar. Je nach Qualitäten in den Hauptanbaugebieten können hier deutlich bessere Preise für Weizen, Roggen und vor allem Dinkel erzielt werden. Es empfiehlt sich aber frühzeitig einen Vertrag mit einer Firma abzuschließen. Zudem sollte vor weiten Transportwegen zu einer Abladestation die Speisequalität des Getreides einwandfrei feststehen.

Heinz Köstenbauer
Bio Ernte Steiermark

Bio-Kontrollkostenzuschuss und Rückblick auf die Bio-Kontrolle 2019

Bio-Kontrollkostenzuschuss für Neueinsteiger in Bio und neue BewirtschafterInnen von Bio-Betrieben - ein Förderantrag für 4 Jahre und der jährliche Zahlungsantrag sind zu stellen!

Neueinsteigende in Bio und neue BewirtschafterInnen von Bio-Betrieben (Betriebe mit Bewirtschafterwechsel) haben Anspruch auf den Bio-Kontrollkostenzuschuss in der Höhe von 80 % der Nettokosten der Bio-Kontrolle. Dazu ist ein Förderantrag für 4 Jahre an die AMA zu stellen. Der Förderantrag muss gleich nach Abschluss des Kontrollvertrages bzw. nach dem Bewirtschafterwechsel gestellt werden. Daraufhin erhält man ein Genehmigungsschreiben der AMA mit einem Zahlungsantrag. Nach der Bio-Kontrolle ist der Zahlungsantrag mit Rechnung der Bio-Kontrollstelle und Einzahlungsbestätigung jährlich an die AMA zu schicken. Dann erhält man 80 % der Kontrollkosten refundiert.

Bio-Kontrolle 2019: Viele Beanstandungen durch Nichteinhaltung der ¾ Regelung beim Zukauf von konventionellen Zuchttieren!

Derzeit häufen sich Sanktionen beim Verkauf von Kühen, welche als Kalbinnen regelkonform (10% Regelung) konventionell zugekauft worden sind!

Zuchtrinder (Milchkuh, Mutterkuh, Zuchtstier), die in ihrer Jugend als konventionelles Tier zugekauft worden sind, müssen zu jenem Zeitpunkt, zu dem sie als Schlachttier verkauft werden, mindestens ¾ ihrer Lebenszeit am Bio-Betrieb gestanden haben (mindestens jedoch 12 Monate), damit sie auch als Bio-Tiere verkauft werden können. Das Gleiche gilt auch beim Lebendverkauf solcher Tiere an andere Bio-Betriebe. Hier muss am Viehverkehrsschein der Beginn der Umstellungszeit (in Umstellung seit...) angegeben werden, damit der Käufer die entsprechenden Informationen erhält. Beispiel: Eine Kuh wurde am 28.2.2019 Bio vermarktet. Sie wurde geboren am 7.1.2010 und als konventionelle Kalbin von einem Bio-Betrieb im Rahmen der 10% Regelung am 1.12.2012 zugekauft. Sie hätte aber erst ab 13.8.2021 als Biotier deklariert werden dürfen. Die Folge ist eine Sanktion 4!

Daher lautet die Empfehlung der Bio-Beratung bei allen konventionell zugekauften Tieren gleich beim Zukauf auszurechnen, ab wann das Tier „Bio“ ist und dieses Datum im Bestandsverzeichnis einzutragen! Dies ist unter Verwendung der ABG-Bio-App leicht möglich!

Georg Neumann,
Bioberater Mur-, Mürztal,
Tel. 0676/842214-403

Aktuelle Liste der zellfusionsfreien Gemüsesorten jetzt online - bitte bei der Saatgutbestellung beachten!

Nach BIO AUSTRIA-Richtlinien ist der Einsatz von Gemüsesorten mit Zellfusion nicht zulässig.

Die aktualisierte Liste enthält alle zu Verfügung stehenden Sorten von Kohlrarten, Chicorée, Radicchio –Typen und Zuckerrut, die nicht auf einer mittels Zellfusion übertragenen CMS beruhen.

Hier eine kurze Erklärung dazu:

Auch wenn es eine breite Palette an samenfesten Sorten gibt, ist der Einsatz von Hybriden im Bio-Acker und -Gemüsebau üblich.

Bei der Hybridzüchtung muss gewährleistet sein, dass es bei der Kreuzung zwischen den beiden elterlichen Inzuchtlinien nicht zu Selbstbefruchtungen kommt. Nur die Pollen des gewünschten Vaters sollen die Blüten befruchten. Bei Pflanzen auf denen männlicher und weiblicher Blütenstand physisch getrennt sind, ist dies etwa durch Abschneiden der männlichen Fahnen vor dem Pollenflug möglich (z.B. Mais). Bei anderen Pflanzen, bei denen sich männliche und weibliche auf einer Blüte befinden, müssen diese mithilfe einer Pinzette kastriert werden. Eine Methode, die Selbstbefruchtung zu verhindern, ist die Einschleusung von CMS-Systemen (Cytoplasmatische Männliche Sterilität) in die betreffenden Gewächse. Diese kommt in manchen Pflanzenarten natürlicherweise vor und kann von dort durch gewöhnliche Kreuzung auf verwandte Pflanzen übertragen werden. Allerdings sind dieser Möglichkeit Grenzen gesetzt und in der Züchtung kann durch Zellfusion auch über die natürlichen Kreuzungsbarrieren hinweg die männliche Sterilität durch eine Auflösung der Zellwände mithilfe von Chemikalien oder kurzen elektrischen Stromstößen eingeschleust werden. Die Liste ist im Downloadcenter auf www.bio.austria.at ab jetzt verfügbar.

Hannah Bernholt
Bio Ernte Steiermark



Gewächshaus - Pflanzengesundheit im Vogerlsalat

In vielen Gewächshäusern steht nun Vogerlsalat. Leider freuen sich nicht nur die KonsumentInnen darüber. Hier eine kurze Übersicht potentieller Erscheinungsbilder und Krankheitserreger:

Gelb aufgehellte Blätter können auf die gelbe Welke deuten. Sie tritt gern in der lichtarmen Zeit und in Häusern mit langjährigem Vogerlsalatanbau auf. Die ersten Anzeichen treten meist zwei Wochen nach der Pflanzung auf und äußern sich in einer massiven Adventivwurzelbildung. Zudem werden die Blätter, ausgehend von den älteren äußeren Partien, gelb und vergilben. Derzeit konnte die genaue Ursache noch nicht nachgewiesen werden. Man nimmt an, dass ein bodenbürtiger Schaderreger die Ursache für das Auftreten ist. Pflanzung und Direktsaaten sind gleichermaßen betroffen. Wichtig sind wenig Stress für die Pflanzen und ein zügiges Anwachsen (Trockenstress vermeiden, für einen guten Bodenschluss sorgen, gut lüften). Pflanzungen mit überständigen Pflanzen vermeiden. Anbau im Wandertunnel scheint vorteilhaft zu sein. Gelbe Blätter müssen aber nicht zwangsläufig Gelbe Welke bedeuten. Sie können auch Hinweise auf Spurenverdichtungen, Pilzbefall, Wurzelschäden durch Staunässe oder Mangelversorgung an Stickstoff oder Schwefel sein. Blattdüngung können eine positive Veränderung auf die Nährstoffe bewirken. Sind die Wurzeln bräunlich verfärbt, kurz und buschig kann das auf Staunässe oder Pilzbefall hinweisen.

Salzschäden: schlechtes Auflaufen, kleine und kümmerliche Pflanzen, häufig streifenweise im Haus, Ursache sind ungleiche Nährstoffverteilung nach der Hauptkultur. Wichtig: gründliche Durchmischung bei der Bodenbearbeitung und ausgiebige Bewässerung.

Falscher Mehltau ist die gefürchtetste Krankheit im Vogerlsalatanbau. Oft bei feuchter, trüber Witterung. Wichtig ist eine trockene Kulturführung. Es gibt tolerante Sorten. Wichtiger ist aber eine gesunde oder mit Heißwasser behandelte Saatgut-Partie zu kaufen. Um das Risiko zu splitten, sollten mehrere Sorten oder zumindest Partien angebaut werden.

Echter Mehltau tritt vor allem bei trockenem warmen Wetter auf. Wichtig ist eine gleichmäßige Bewässerung. Behandlung mit Pflanzenschutzmitteln (z.B. VitiSan) ist möglich.

Phoma: Saatgutübertragbare Pilzkrankheit, die zu Fäulnis führt. Gesundes Saatgut verwenden und nach Auftreten der Krankheit mit Vogerlsalat an diesem Standort pausieren.

Rhizoctonia: Pilzkrankheit mit vielen verschiedenen Wirtspflanzen, die zu einer schwarzen Verfärbung der untersten Blät-

ter führt. Vorbeugen durch hohes Pflanzen und trockene Kulturführung.

Allgemein hat sich bei bekannten Problemen mit der Vogerlsalatkultur das Ausbringen von Kompost vor der Pflanzung bewährt. Dazu kann ordentlich Kompost (min. 10 l/m²) nach der Grundbodenbearbeitung ausgebracht werden.

Für **alle Gewächshauskulturen im Winter** ist es eine Herausforderung die pilzlichen Erreger fernzuhalten. Befallen werden vor allem bei feuchten Bedingungen verwundete Pflanzen oder solche mit weichem Gewebe. Weiches Pflanzengewebe entsteht bei einem Überangebot an Nährstoffen (vor allem Nitrat) in der Pflanze. Um die Aktivität der Mikroorganismen und damit das Freiwerden von Nitrat im Boden zu verlangsamen, sollten die Bodentemperatur und Feuchtigkeit möglichst gering sein. Wenn eine Beregnung notwendig ist, am besten an einem sonnigen Tag, sollte das in den frühen Morgenstunden in wenigen großen Gaben passieren. So kann der Bestand über den Tag durch Lüften am besten abtrocknen.

Hannah Bernholt
Bio Ernte Steiermark

Optimale Lagerbedingungen bei Gemüse

Die optimalen Lagerbedingungen einiger Gemüsearten sind in der Tabelle aufgeführt. In der Praxis muss meist ein Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Ansprüchen gefunden werden. In der Regel heißt das, man legt es auf die empfindlichste Kultur an.

Bei der Lagerung von ethylenempfindlichen Kulturen und ethylenproduzierenden Kulturen (z.B. Apfel, Birne, Tomate) darf es allerdings keinen Kompromiss geben. Ethylen ist ein natürliches Reifegas, das auch bei Stress und Verletzungen des Pflanzengewebes gebildet werden kann. Prinzipiell gelten alle Gemüse, die Chlorophyll enthalten, als empfindlich, da bei diesen Ethylen Abbauprozessen provoziert. Betroffene grüne Pflanzenteile verfärben sich dann gelb und altern sehr zügig. Bei Kopfkohlen führt Ethylen zum Lösen der Blätter vom Strunk. Bei Karotten wird der bittere Geschmack gefördert. Immer auf ausreichende Luftbewegung zur Vermeidung von Kondensation und Schwitzschichten achten. Ebenfalls sollte auf nicht zu hohe CO₂-Werte (anaerobe Prozesse = Gärung) geachtet werden.

Hannah Bernholt
Bio Ernte Steiermark

Optimale Lagerbedingungen für Gemüse			
Kultur	Temperatur	Luftfeuchtigkeit	Anmerkungen
Blumenkohl/ Brokkoli*	0°C	95-98 %	Umblätter und diese „lang genug“ lassen - Nachputzen
Chinakohl*	+1°C	95-98 %	< 1°C Mittelrippennekrosen
Endivie*, Zuckerhut*, Radicchio*	0 bis +1°C	95 %	Sehr ethylenempfindlich, ausreichend Umblätter belassen
Kohlrabi*	0 bis +1°C	98 %	Langzeitlagerung (Superschmelz) ohne Blätter
Kopfkohl*	0 bis +0,5°C	95-98 %	
Kürbis	10 bis 14°C	50-70 %	Späte Ernte mindert Lagerfähigkeit
Karotte*	+0,5°C	98 %	> 2°C Seitenwurzel- und Laubbildung
Knollensellerie	0 bis +1°C	98 %	
Kartoffel*	+5°C	90-95 %	< 5°C wird Kartoffel süß
Lauch*	0°C	98 %	
Pastinake	0 bis 1°C	95 %	
Schwarzer Rettich	0°C	95 %	
Rote Beete	+3 bis +4°C	95-98 %	< 3°C Schwärzung am Kopf
Rosenkohl*	-1,5 bis 0°C	95-98 %	Einlagerung mit Strunk
Süßkartoffel	+12 bis +16°C	85-90 %	< 10°C Kälteschäden
Wirsing*	0°C	95-98 %	
Zwiebel*	0 bis +1°C	75-78 %	Ausreichende Trocknung vor Abkühlung!
Wurzelpetersilie	0 bis +0,5°C	97-98 %	

* = ethylenempfindlich

Quellen: Gemüsebau (Lager, Lattauschke), ökologischer Gemüsebau (Eghbal), diverse Infotaxen

Anita Idel – Die Kuh ist kein Klima-Killer

Anita Idel kann begeistern. Klar und auf den Punkt gebracht, schafft sie es den Zusammenhang zwischen Kuh und Klima zu erklären und ins richtige Licht zu rücken.



„Die Aufgabe der Landwirtschaft ist nicht vordergründig, das Klima zu retten. Aber sie kann ihren wesentlichen Teil leisten!“ In der standortangepassten Bewirtschaftung und vor allem Nutzung der Grünlandflächen steckt ein ungeahnt großes Potential dafür. Gräser brauchen den Biss der Wiederkäuer und die Wurzeln von heute sind der Humus von morgen.

Die Agrarwissenschaftlerin, Tierärztin und Mediatorin aus Deutschland kann auf rege Tätigkeiten zur Gestaltung verantwortbarer Landwirtschaft und Agrobiodiversität zurückblicken. Leadautorin im UN-Weltagrарbericht, Mitbegründerin der AG Kritische Tiermedizin, Verfasserin gentechnik-kritischer Arbeiten, Dozentin an den Hochschulen Witzenhausen und Lüneburg und Beirat in mehreren Wissenschaftsforen sind nur einige Funktionen auf die sie während der letzten 40 Jahre zurückblicken kann. Mit ihrem Buch „Die Kuh ist kein Klima-Killer“ schreibt sie be-



reits 2010 ein Werk, das bis heute nicht an Relevanz verloren hat, sondern in der Diskussion um die Rolle der Kuh in der Landwirtschaft wichtiger ist denn je.

Insgesamt rund 200 Besucherinnen und Besucher der Themen-Veranstaltungen in Gasen, Gröbming und Steyeregg wollten genau wissen, mit welchen Begründungen und Argumenten sie in Gesprächen oder Diskussionen mit Interessierten, oft auch Kritischen, die Funktion der (Grün-)Landwirtschaft und Rinderhaltung erklären und darlegen können. Kurzweilig, anschaulich und hochinteressant war der Vortrag von Anita Idel, in dem sie die entscheidenden Zusammenhänge deutlich gemacht hat.

Die Rolle des Graslandes

Die Ko-Evolution von Weidetier und Weideweg ließ die großen Kornkammern der Erde entstehen. Die fruchtbarsten Böden, die heute ackerbaulich genutzt werden, blicken auf eine Entstehungsgeschichte als Weideland für verschiedene Wiederkäuer (Auerochsen, Bisons, Guanacos, Büffel, Zebras usw.) zurück. Es war das Gras, das die Böden darunter mehrere Meter mächtig werden ließ und mit reichlich Kohlenstoff im Humus angereichert hat.

Die Nutzung des Grünlandes heute ist oft zu intensiv, als dass Bedingungen für bodenbildende Prozesse geschaffen werden könnten. Dabei könnten sich die Gräser mit einer etwas längeren Ruhephase während der Vegetationspause auf das Wurzelwachstum konzentrieren. Dieses hängt direkt mit der Kohlenstoffspeicher-Fähigkeit zusammen und das wiederum mit der Wasseraufnahme-Kapazität. Eine Eigenschaft, von der Grünlandböden sowohl in nassen (Aufnahme von Starkregen) wie auch in trockenen Zeiten (mehr Wasserspeicher bei Dürre) profitieren können. Gutes Management (max. 7 cm tiefer Schnitt/Biss) macht das Grünland beständiger hinsichtlich Extremereignissen.

Höchstleistung schadet dem Klima

Hohe Leistungen von Wiederkäuern zu fordern ist immer damit verbunden, sie - bildlich gesprochen - von der Weide weg auf den Acker zu stellen. Die Leistungen, die rein aus dem Grundfutter erzielt werden können, sind unter Berücksichtigung aller Zusammenhänge zwar begrenzt dafür aber optimal. Dazu kommt, dass Tiere von denen höchste Leistungen gefordert werden auch oft anfälliger für Krankheiten sind, früher vom Betrieb ausscheiden und nachbesetzt werden müssen. Dabei ist

eine lange Lebensdauer mit angemessener Leistung das entscheidende Kriterium für die Klimabilanz der Kuh.

Noch ein Aspekt wird beim Berechnen von Klimabilanzen gerne vergessen: Intensive Fütterung mit Kraftfutter aus intensivem Anbau verursacht die Emission von Lachgas (N_2O). Dieses entsteht bei der Herstellung und Anwendung von Mineraldünger und ist 300-mal klimaschädlicher als CO_2 – wird jedoch kaum in Bilanzen berücksichtigt, da es oft anderswo entsteht (Importfutter) und weil es geruchlos ist.

Warum gilt die Kuh als Klima-Killer?

Weil sie nicht an dem gemessen wird, was sie richtig gut kann – Gras verdauen! Mit dieser Fähigkeit ist die Kuh uns einiges voraus und kann das für uns nicht verwertbare Grünland in wertvolle Lebensmittel umwandeln. Wiederkäuer stehen nicht in Nahrungskonkurrenz zu uns Menschen. Das Methan aus der Rinderhaltung ist nicht das Klima-Problem. Methan (CH_4) wird von Bakterien gebildet, die im Pansen (Magen) der Kuh das Gras verdauen und gehört damit zum System dazu.

Das Klima-Problem sind hauptsächlich die vom Menschen verursachten Emissionen durch die Nutzung fossiler Energie.

70% der landwirtschaftlichen Nutzfläche global sind Grasland, das nicht als Ackerland genutzt werden kann. Wie könnte diese Fläche besser genutzt werden, als über die Veredelung mit Wiederkäuern?! Ackerfähige Flächen sind begrenzt vorhanden und damit ist die Nutzung sogar wesentlich für die Gestaltung einer nachhaltigen Ernährung für die Menschheit. Wer mehr dazu wissen will, liest am besten das Buch „Die Kuh ist kein Klima-Killer“.



Kurz zusammengefasst und kostenlos als Download verfügbar: „Vom Mythos der klimasmarten Landwirtschaft – oder warum weniger vom Schlechten nicht gut ist“

Isabella Hiebaum
Bio Ernte Steiermark

Einführungskurs in die biologische Bienenhaltung

Wie alle Jahre wieder wurde der Einführungskurs in die biologische Bienenhaltung am 8. November im Steiermarkhof abgehalten.



Imkermeisterin Wilma Scherjau brachte den 15 Teilnehmende aus der gesamten Steiermark die Grundlagen der biologischen Bienenhaltung näher. Die gesetzliche Verankerung der Bio-Kontrolle, Förderrichtlinien und der Weg zu einer erfolgreichen Umstellung der Bienenhaltung sowie des Umfeldes standen hier im Mittelpunkt.

Nach einem Block zur Richtlinienanwendung in der praktischen Bienenhaltung schilderte uns Imkermeister und Fachgruppenleiter Anton Gruber noch Möglichkeiten der Wachsverarbeitung und seine Methode der Völkerführung.

Der **Bienentag am Donnerstag, den 30. Jänner 2020 im Rahmen der diesjährigen BIO AUSTRIA-Bauerntage** in Puchberg/Wels dreht sich diesmal um das Bienenvolk im Wandel. Programmdetails gibt es unter <https://www.bio-austria.at/event/bauerntage/>

Hinweis: Für Interessierte wurde eine WhatsApp-Gruppe „Bioi“ geschaffen, verwaltet von unserem Anton Gruber.

Die Destillerie Farthofer bietet ab sofort Alkohol in BIO AUSTRIA-Qualität an. Wird Bio-Ethanol von Nicht-BIO AUSTRIA Betrieben zugekauft, darf das BIO AUSTRIA-Markenzeichen nicht verwendet werden!

Terminavisio: Den Ablauf der Erwerbsimker-Fachtagung vom 21.-23.02.2020 in Premstätten bei Graz finden Sie unter www.erwerbsimkerbund.at. Am Freitag gibt es ein Kurzseminar zum Thema Bienengift, sowie Schulungen zu den Bereichen Varroa und Hygiene.

Ernst Heuberger
0676/842214-416
ernst.heuberger@ernte.at

Fachgruppenleiter Imkerei
Anton Gruber
0664/9831808

Tag des Bodens – Regenerative Landwirtschaft – 13.11.2019

Am 13. November fand zum dritten Mal der „Tag des Bodens“ in der FS Hatzendorf statt.

Dr. Ingrid Hörner (D) stand uns heuer als profunde Referentin mit völlig unkonventionellen Denkansätzen zur Verfügung. Einmal mehr unterstrich sie die Wichtig-

keit des Bodens für die Landwirtschaft und gab der Hörerschaft wertvolle Tipps, wie man selber die Bodenfruchtbarkeit verbessern und somit die Pflanzengesundheit fördern kann.

Ein gesunder Boden produziert gesunde Pflanzen und diese sind gesunde Nahrung – ihr Credo. Sie unterstrich auch einmal mehr, dass wir über den Boden und seine Aktivitäten noch sehr wenig wissen und nur gegenseitig voneinander lernen können, indem das Wissen geteilt wird.

Ihre Impulse sollten Anlass sein und Mut machen zu experimentieren. Bo-

denfruchtbarkeit ist kein Zufall, sondern wird von LandwirtInnen mit ihrer Bewirtschaftung gelenkt und gesteuert.

Mit gezielten Pflanzensaftanalysen kann der Gesundheitszustand einer Pflanze objektiv bewertet werden. Einfache Methoden gibt es zu Hause mit dem Refraktometer, anspruchsvolle und aussagekräftige Analysen können über spezielle Labors getätigt werden. Mit Hilfe von Kompost und/oder Heutee wird das Mikrobiom im Boden angeregt und die Nährstoffe für die Pflanzen dynamisiert bzw. pflanzenverfügbar gemacht. Auf diesem Wege gelangen die wertvollen Nährstoffe über die Pflanzen in unsere Nahrung, die uns gesund erhalten soll.

Martina Lepsch
Bio Ernte Steiermark



Auszug aus dem Bildungsprogramm 2019/20

Bio-Obstbautage 2019

Termin:

10.12.2019, 14:00 - 21:00 Uhr und

11.12.2019, 8:30 - 16:00 Uhr

Ort: FS Silberberg, 8430 Leibnitz

BIO AUSTRIA-Kartoffel-tage 2019

Termin: 16. und 17.12.2019

Ort: St Hippolyt, Eybnerstraße 5, 3100 St. Pölten

Tagungsbeitrag:

2 Tage: € 114,- für Mitglieder bzw. € 147,-

für Nicht-Mitglieder Bio-Buffer: € 18,-

1 Tag: € 76,- für Mitglieder bzw. € 98,- für

Nicht-Mitglieder Bio-Buffer: € 18,-

Anmeldung:

E veranstaltung@bio-austria.at

T +43 732 65 884

Moderner Stallbau für Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde

Termin:

22.01.2020, 9:00 - 15.30 Uhr

Ort: LFS Grottenhof, Krottendorferstraße

110, 8052 Graz

Mais- und Sonnenblumen-bautag 2020

Technik und Taktik im Anbau, Pflegemaßnahmen als Erfolgsfaktoren für wirtschaftliche Spitzenleistungen

Termin:

22.01.2020, 9:00 - 17:00 Uhr

Ort: Gasthof Großschädl, 8263 Großwölfersdorf 93

Fachtag Mutterkuhhaltung 2020

Termin und Ort:

Fr., 24.01.2020, 09:00 bis 15:45 Uhr, GH

Turmwirt, Mürzhofen

Referenten: Prof. Dr. Manfred Golze, Ing.

Andreas Hager, Dr. Norbert Tomaschek,

DI Karl Wurm

Kosten: € 45,00 gefördert; € 90,00 un-

gefördert

Wintergemüse

Termin:

06.02.2020, 10:00 - 16:00 Uhr

Ort: Versuchsstation für Spezialkulturen,

Gaißereg 5, 8551 Wies

BIO AUSTRIA-Bauerntage

Termin: 28. bis 30. Jänner 2020

Ort: Bildungshaus Schloss Puchberg, Wels, OÖ, www.schlosspuchberg.at

Programm:

28. Jänner 2020, 10:00 bis 18:00 Uhr

- Eröffnungstag

Abendprogramm um 18:30 Uhr

Bio-Buffer mit Musik

29. Jänner 2020, 09:00 bis 17:00 Uhr

- Ackerbautag

- Milchviehtag

- Schaftag

- Tag des bio-dynamischen Landbaus

- Direktvermarkttag

Abendprogramm Ordentlich!Schlampert – Biodiversität humorvoll ins Rampenlicht gerückt

30. Jänner 2020, 09:00 bis 17:00 Uhr

sechs parallele Bio-Fachtage

- Fleischrindertag

- Bienentag

- Geflügeltag

- Schweinetag

- Bodenpraktikertag

- Persönlichkeitstag

Anmeldung und Tagungsgebühr

unter www.bio-austria.at/bauerntage

od. Tel. 0732/654884

Anmeldung:

bis spät. 14 Tage vor dem Kurstermin beim LFI Steiermark,

Tel. 0316/8050-1305, Fax. DW 1509, E-Mail: zentrale@lfi-steiermark.at

Veranstaltungstermine für den biologischen Obstbau 2020

lk Landwirtschaftskammer Steiermark



Veranstaltung	Bundesland	Termin	Zeitraum	Ort
Bio Kernobst-Fachtag	Niederösterreich	05.02.2020	9.00 - ca. 15.00	2104 Spillern (WieMex im Gemeindezentrum Spillern, Schulgasse 1)
Bio Kernobst-Fachtag	Oberösterreich	13.02.2020	9:00 - ca. 15:00	4064 Oftering (Cafe zum Alten Backhaus, Rohrerstraße 6 (Hausleiten))
Bio Kernobst-Fachtag	Steiermark 1	20.02.2020	8:30 - ca. 12:30	8330 Feldbach (GH Schwarz, Paurach 1)
Bio Steinobst-Fachtag	Steiermark	24.02.2020	13.00 - ca. 17.00	8200 Wolfgruben bei Gleisdorf (GH Seidl, Wolfgruben 63)
Bio Kernobst-Fachtag	Steiermark 2	26.02.2020	8:30 - ca. 12:30	8160 Weiz (GH Allmer, Wegscheide 7)
Bio Kernobst-Fachtag	Steiermark 3	02.03.2020	8:30 - ca. 12:30	8200 Wolfgruben bei Gleisdorf (GH Seidl, Wolfgruben 63)
Bio Obstbau-Fachtag	Burgenland	03.03.2020	9.00 - ca. 15.00	7000 Eisenstadt (Landw. Fachschule Eisenstadt, Neusiedler Straße 4-6)

Anmeldung: nur online über www.bio-austria.at/obstfachtage2020

Kosten/Anerkennung: 30,- Mitglieder/40,- Nicht-Mitglieder (Überweisung notwendig!); Anerkennung teilweise als Fortbildung im Sinne des Neuen PSMgesetzes (PSM-Ausweis)

Referenten: Mag. Karl Waltl (karl.waltl@lk-stmk.at) & Mag. Claudia Freiding (claudia.freiding@lk-stmk.at)

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

Bundesministerium Nachhaltigkeit und Tourismus

LE 14-20

Landwirtschaftskammer Steiermark



Low Input am Bio-Milchbetrieb

Auswertungen der Ergebnisse aus den Arbeitskreisen zeigen: Die Low Input-Strategie ist nur auf Bio-Betrieben mit entsprechendem Bio-Zuschlag für die Milch wirtschaftlich, konventionelle Betriebe können die Vorteile nicht optimal ausnutzen.

Low Input ist ein System, das zwar mit den Ressourcen sparsam und bedacht umgeht, wenn es aber um das Know-How und die Kreativität geht, darf nicht gespart werden. Wer meint, am Low Input-Betrieb die Beine hochlagern zu können und die Dinge ihren Lauf nehmen lässt, hat eine falsche Vorstellung im Kopf. Diese Strategie verlangt besonders viel Aufmerksamkeit und die Kenntnis um Zahlen und Daten sind unabdingbar für ein erfolgreiches Wirtschaften.

Die Auswertungen aus den Arbeitskreisen haben gezeigt, dass es besondere Bereiche gibt, die über die Wirtschaftlichkeit entscheiden. Wo lohnt es sich also, genauer hinzusehen?

Eutergesundheit

Ein gesundes Tier ist die Voraussetzung für gute Leistungen. Bei der Milchproduktion steht dabei die Eutergesundheit mit der direkten Auswirkung auf die Qualität der Milch im Zentrum. Das Ziel muss sein, 12-mal im Jahr S-Klasse zu erreichen, da andernfalls mit einem geringeren Milchpreis zu rechnen ist. Erreicht man dies nicht, lohnt es sich evtl. eine bakteriologische Milchuntersuchung durchzuführen. Nur damit kann eine sichere Diagnose gestellt werden, welche Erreger die Euterentzündung verursachen und wie dagegen vorzugehen ist. Vorbeugende Maßnahmen wie eine gute Stallhygiene, funktionierende Melktechnik, selektives Trockenstellen und gut versorgte Tiere, die ihre Abwehrkräfte mobilisieren können, sind wirkungsvoll für die Eutergesundheit.



Grundfutterleistung

Eine hohe Grundfutterleistung ist das Kernelement am Low Input-Betrieb. Wiederkäuer sind dann effizient, wenn sie Gras in möglichst viel Milch umwandeln können. Dafür gilt es, die Grundfutterqualität zu optimieren. Ein gutes Weidemanagement und der abgestufte Wiesenbau als Konzept für intensive und weniger intensiv genutzte Flächen sind dafür entscheidend. Eine Grundfutteruntersuchung ist ein gutes Instrument um anhand der Ergebnisse den Kraftfutter- sowie den Mineralfuttereinsatz gezielt zu gestalten. Freier Zugang zu entsprechend gutem Grundfutter ist ausschlaggebend für eine maximale Futteraufnahme und gute Grundfutterleistung.

Lebensleistung und gesunde Tiere

Eine hohe Lebensleistung soll die Aufzuchtkosten (für die Zeit während der die Kuh noch nichts „produziert“) wieder hereinbringen. Entscheidend hierfür ist die Stierauswahl, wo im Zuchtwert auf Nutzungsdauer geachtet werden kann. Die Liste der Zuchtstierempfehlungen für Bio-Milchbetriebe, bewertet nach dem Ökologischen Zuchtwert (ÖZW) kann auf folgender Webseite heruntergeladen werden: www.raumberg-gumpenstein.at/oezw. Die Gesundheit der Kühe am Betrieb ist Voraussetzung, besser ist wenn die Tiere auch Komfort vorfinden und auf das Tierwohl geachtet wird. Die Milch wird im Liegen produziert, demnach kann die Liegezeit der Kühe beobachtet werden



und bei Bedarf die Liegefläche optimiert werden.

Täuschen lässt man sich oft von unmittelbar anfallenden Kosten wie z.B. Tierarztkosten oder Besamungskosten. Diese fallen jedoch nicht ins Gewicht. Die „versteckten“ Kosten bei der Leistung aus dem Grundfutter, der Bestandesergänzung oder der fehlenden Milchqualität sind hingegen genau unter die Lupe zu nehmen. Es empfiehlt sich generell, die Kennzahlen für die Produktion gut im Auge zu haben, bei der Low Input-Strategie ist dies jedoch ausschlaggebend. Die Kennzahlen sind der Schlüssel für die Schrauben die zu drehen sind.

Mitglieder des Arbeitskreises „Low Input“ zeichnen die Daten konsequent auf und erhalten eine jährliche Auswertung für ihren Betrieb, sowie den direkten Vergleich mit anderen Betrieben. Wer sich für eine Mitgliedschaft beim Arbeitskreis interessiert, kann sich an DI Gertrude Freudenberger, Tel. 0664/6025961278 wenden.

Siloprobenentnahme, Grundfutterbewertung am Betrieb:

Für Bio Ernte Steiermark-Mitglieder ist eine Beratung am Hof im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bio-BeraterInnen sind mit Silobohrern ausgestattet und erledigen für Sie die Probenentnahme aus Rundballen oder Fahrsilos. Weiters können wir die Grundfutterqualität gleich am Betrieb mit der Sinnenprüfung beurteilen.

Bitte kontaktieren Sie die Bio-Beratung:

Georg Neumann,
Tel. 0676/842214-403

Hermann Trinker,
Tel. 0664/602596-5125

Isabella Hiebaum,
Tel. 0676/842214-406

Nutzen Sie auch das Angebot der Servicehotline Tiergesundheit, exklusiv nur für Mitglieder:

Elisabeth Stöger Tel. 0676/9464774

*Isabella Hiebaum
Bio Ernte Steiermark*

- Bio-Jungrind**
 Ochsen und Kalbinnen
 Preise unter 12 Monate, > 200 kg SG (EZG)
 Klasse R 2/3 4,75 €/kg SG
 Klasse U 2/3 4,95 €/kg SG

 Projekt „Ja! Natürlich“ Basispreis
 R 2/3, 4,85 €/kg SG
 Nicht-Projekt-Tiere Styria Beef: R 2/3, 4,70 €/kg SG

- Bio-Schlachtkühe**
 Bio-Zuschlag:
 Klassen E-O, Fett 2,3,4: plus 0,29 €/kg SG
 Klassen E-P, Fett 1,5: plus 0,29 €/kg SG

- Bio-Vollmilchkälber**
 Jünger als 4 Monate,
 Farbe 1 bis 4 bei 80 bis 110 kg SG kalt.
 Abnehmer: Fa. Gassner GmbH KW 48
 Klasse R 2/3 7,10 €/kg SG
 Klasse U 2/3 7,25 €/kg SG

- Bio-Ochsen**
 Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
 plus 0,29 €/kg SG bis 0,54 €/kg SG

- Bio-Kalbinnen**
 Bio-Zuschlag: je nach Alter und Klasse:
 plus 0,48 €/kg SG bis 0,68 €/kg SG

Projekt „Zurück zum Ursprung – Bergrind“:
 Zuschlag + 15 Cent zusätzlich zum Bio-Zuschlag
 (betrifft: Bio-Ochsen, Bio-Kalbinnen, Bio-Schlachtkühe)

Projekt „Zurück zum Ursprung – Weiderind“:
 Basispreis 4,65 €/kg R 2/3
 (betrifft: Weidejungrind < 12 Monate,
 Bio-Ochsen/Kalbinnen < 18 Monate)

Hinweis: Die angegebenen Preise sind Nettopreise und gelten als **Richtpreise** bei der Vermarktung über Bio Beef GmbH und Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind. Die Preise unterliegen den marktüblichen Schwankungen und beziehen sich auf die 48 KW.

Wichtig!
Auf zeitgerechte Anmeldung vor dem gewünschten Schlachttermin ist zu achten: Jungrind mind. 2 Monate vorher; alle übrigen 1 Monat vorher!

Weizer Schafbauern

Bio-Lämmer
 18-23 kg, Klasse R/3: 4,70 €/kg SG,
 Bio-Zuschlag + 0,80 €/kg SG

Genauere Preisauskünfte und Information:
Weizer Schafbauern
 Tel. 03172/30370, E-Mail: office@weizerschafbauern.at

EZG Steirisches Rind

Anmeldung mindestens 1 Monat vor Abholung.
 Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Lebend- und Schlachttiere bei EZG Steirisches Rind:

Obersteiermark:
Büro Judenburg
 Tel. 03572/44353, Fax: -15

Süd-Ost-West-Steiermark:
Herr Strohmaier, Tel. 0664/3707416
E-Mail: office@ezg-steirischesrind.at

Bio Beef GmbH

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Bio Beef GmbH, Mo-Di, 8-16 Uhr
 Tel. 0316/263230, Fax: 0316/263233
 E-Mail: office@styria-beef.at

Weizer Bergland Spezialitäten

Genauere Preisauskünfte bzw. Anmeldung der Tiere:

Tel. 03172/2268,
 E-Mail: wbs.weiz@aon.at

Fa. Gassner GmbH

Bio-Kälber, Selbstanlieferung möglich, rechtzeitige Anmeldung notwendig!

Tel. 0316/391010

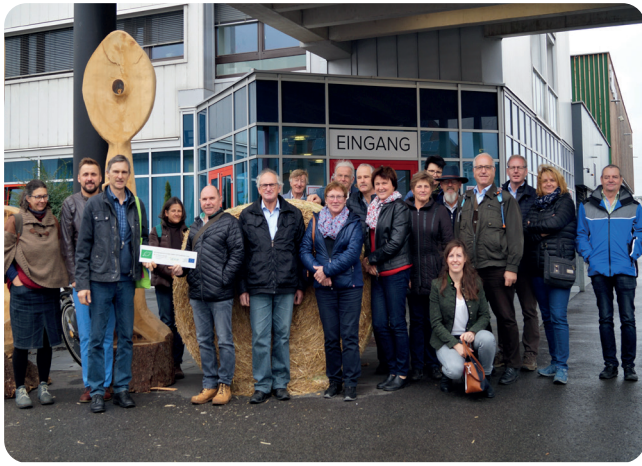
Projekt Schirnhof

Start Ende September 2019

Nähere Informationen
Isabella Hiebaum 0676 84 22 14 – 406

BIO ALMO Tierwohl Kalbin (Fix-Preis inkl. 5 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 4,30 / kg netto
U 3	EUR 4,45 / kg netto
Schlachtgewicht	320 bis 380 kg kalt
Schlachtalter	18 bis 28 Monate

BIO ALMO Tierwohl Ochse (Fix-Preis inkl. 5 ct Treueprämie)	
R 3	EUR 4,55 / kg netto
U 3	EUR 4,70 / kg netto
Schlachtgewicht	340 bis 420 kg kalt
Schlachtalter	20 bis 36 Monate



bio Österreich Messe

Am Montag, den 18. November fand unsere Exkursion zur bio ÖSTERREICH nach Wieselburg mit rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Bio Ernte Steiermark-Mitgliedsbetriebe, sowie Partnerunternehmen nutzen die Bio-Messe zum Netzwerken bzw. um das vielseitige Vortragsprogramm zu besuchen. Bio-Produktverkostungen bei unseren Partnern luden zum Kennenlernen der steirischen Bio-Player ein. Die bio ÖSTERREICH Messe hat sich in 5 Jahren zu einer der wichtigsten Informations-, Kommunikations- und Werbepattform der Bio-Branche entwickelt.



Landwirtschaft trifft Hochschule

Als Teil der Veranstaltung der Landwirtschaftskammer Steiermark „Schule trifft Bauernhof“ an der Pädagogischen Hochschule Steiermark hatten wir die Möglichkeit die Bio-Bodenschatzkiste und das Erzähltheater rund um den Jahreszyklus einer Biobäuerin und eines Biobauern angehenden Lehrern und Lehrerinnen vorzustellen. Die Studierenden hatten im Rahmen dieser Veranstaltung die Möglichkeit alternative Unterrichtsmaterialien auszuprobieren und kennenzulernen. Mit dabei waren unter anderem auch die Seminarbäuerinnen, Green Care, die Landjugend und Urlaub am Bauernhof.

Weinbiografien 2019

25 steirische Bio-WinzerInnen und 5 slowenische KollegInnen nutzten die Gelegenheit sich einem sehr interessierten Publikum zu präsentieren.

Bio-Wein liebt Geschichten, Bio-Wein braucht Geschichten von Menschen, die hinter diesen Weinen stehen. Und wo erfährt man diese am besten? Bei den WeinBioGrafien, der größten Bio-Weinverkostung Österreichs. Hier konnte man den spannenden Geschichten der WinzerInnen lauschen, in unterhaltsame Gespräche eintauchen und natürlich aus einer Palette von 200 Weinen verkosten. Diese reichte von klassisch steirisch bis hin zu schwefelarmen Orangeweinen aus Amphore oder Tonei. Für Bio-Betriebe sind die PIWI's ein wahrer Segen, brauchen sie doch ungleich weniger Pflanzenschutz, als die gängigen Rebsorten und trotzdem lassen sich interessante Weine

aus ihnen kelteren. Sauvignier Gris, Riesling oder Cabernet Jura sind nur einige Beispiele aus dem PIWI-Sortiment. Natürlich haben auch die Klassiker, wie Sauvignon blanc, Weißburgunder und Welschriesling nicht gefehlt.

War der Pet Nat (Pétillant naturel) früher ein Geheimtipp, haben ihn die steirischen WinzerInnen aus der Nische herausgeholt und aus ihm ein hipbes, modernes und bekömmliches Getränk gezaubert. Der Pet Nat ist ein einfach vergorener Schaum- oder Perlwein ohne Zucker, Süßreserve, Schwefel und Hefezusatz. Der Grundwein vergärt meist auf der Maische und wird in der Flasche fertig vergoren und oft nicht degorgiert. Es

gibt eine Vielzahl von Spielarten, welche entscheidet der Winzer/die Winzerin. Für eine kulinarische Bereicherung sorgten die Genusshandwerksbetriebe Hofkäserei Deutschmann, der Lukashof und Franz Handl mit Lardo und Speck. Ein großer Dank geht an die Firma Zotter! Zu jedem Wein wurden passende handgeschöpfte Schokoladen angeboten und 2 Labooko-Automaten standen noch extra für die „Schokolohics“ passend zu Rot und Weißwein zur Verfügung.

Ein gelungener Abend mit vielen zufriedenen Menschen.

*Martina Lepschi
Bio Ernte Steiermark*



Fotos Johannes Pelleter

BIO AUSTRIA feierte 40 Jahre Bio-Verband in Österreich

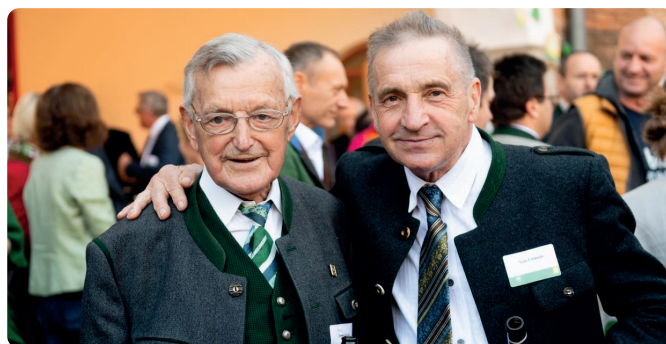
Bio-PionierInnen der ersten Stunde, Biobäuerinnen und Biobauern aus ganz Österreich sowie Wegbegleiter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft feierten die Entwicklung von Bio in Österreich



Unter der Leitung von Obmann Thomas Gschier und Geschäftsführer Josef Renner fuhren 40 Steirische Bio-Pioniere gemeinsam mit einem Bus zur 40 Jahr Feier. Mit 94 Jahren war Alt-Obmann ÖR Franz Kappel einer der ältesten und vor allem einer der rüstigsten Teilnehmer. Bundesobfrau Gerti Grabmann gratulierte den steirischen Biobäuerinnen und Biobauern.



Viktor Kickmayer, Alt-Obmann Fritz Loidl mit Maria Loidl



Franz Kappel und Toni Frewein

Im Jahr 1979 gründeten Bäuerinnen und Bauern aus verschiedenen Bundesländern den „Verband organisch-biologisch wirtschaftender Betriebe Österreichs“ – und damit einen Vorläufer des heutigen Bio-Verbandes BIO AUSTRIA. Das vierzigjährige Jubiläum wurde am 17. Oktober in standesgemäßem Rahmen am Bio-Seminar-Betrieb der Familie Kletzmayr in St. Marien (OÖ) gefeiert. Rund 350 Gäste aus ganz Österreich folgten der Einladung von BIO AUSTRIA, darunter zahlreiche PionierInnen und Gründungsmitglieder des Bio-Verbandes aus allen Bundesländern.



Vorankündigung!

Am 16. Mai 2020 feiern wir in der FS Grottenhof „40 Jahre Bio Ernte Steiermark“



Langjähriger Obmann ÖR Ing. Herbert Kain



Infoveranstaltung mit Schritt für Schritt in St. Margarethen

Für die Infoveranstaltung in Kooperation mit dem Verein Schritt für Schritt konnte am 11. November eine beeindruckende Rednerschar inklusive ORF Moderator Werner Ranacher gewonnen werden. Knapp 300 Gäste lauschten den spannenden Impulsvorträgen der Vortragenden.



Gleich zu Beginn legte Markus Meister den Finger in die offene Wunde und machte einmal mehr auf den Ressourcenverbrauch mit unserem Konsumverhalten aufmerksam. Hauptredner Heini Staudinger fand krasse und deutliche

Worte für die Ausbeutung der 3. Welt und stellte die Internetkonzerne an den Pranger. In einem Selbstversuch legt er sich abermals mit den heimischen Behörden an und stellt sich im Bereich Steuergerechtigkeit mit den großen internationalen

Unternehmen auf eine Ebene. Er möchte als kleiner Unternehmer die gleichen Bedingungen wie die großen vorfinden. Gerhard Zoubek (Biohof Adamah) ist ein Vorreiter im Bereich Kreislaufwirtschaft und hoher Wertschöpfung mit Bio-Kistl und Hofladen am Betrieb. Professionelle Produktion, professionelle Vermarktung und Qualität sind die Erfolgsschlüssel für das familiengeführte Unternehmen.

Für einen fairen Umgang mit Textilien und deren Produzenten setzt sich Stefan Preininger mit seiner Firma „Stoffwechsel“ ein. Faire Mode ist chic und leistbar. Er ist mittlerweile steiermarkweit der größte faire Modeanbieter und freut sich auf interessierte Kundinnen und Kunden in seinem Geschäft in Feldbach.

Martina Lepschi
Bio Ernte Steiermark

Bio Gastro Trophy 2019: Das beste Bio-Frühstück Österreichs gibt es bei den Tortenkomponisten in Söding

Am Montag, den 18. November 2019 wurden die diesjährigen Siegerbetriebe der BIO GASTRO TROPHY im Rahmen der Messe bio ÖSTERREICH in Wieselburg gekürt. Der Bewerb fand heuer bereits zum fünften Mal statt, kürt Gastronomiebetriebe, die sich freiwillig bio-zertifizieren lassen und wird von BIO AUSTRIA in Kooperation mit Biorama durchgeführt.

Sabrina und Manuel Mauerhofer, besser bekannt als „die Tortenkomponisten“ betreiben in Söding im Bezirk Voitsberg die einzige 100%ige Bio-Konditorei in der Steiermark. Im gemütlichen Ambiente servieren sie köstliches Bio-Frühstück, verführerische Torten und Desserts sowie leckeres Eis. Zum Frühstück gibt es bei den Tortenkomponisten natürlich eine Vielzahl an süßen Kompositionen, aber vor allem auch klassische Frühstücksvariationen und selbstgerösteten Bio-Kaffee, natürlich bio-zertifiziert. Für dieses Engagement wurden die steirischen Bio-Konditormeister nun belohnt. Im Rahmen der bio ÖSTERREICH Messe in Wieselburg fand die Verleihung der BIO GASTRO TROPHY 2019 statt. Im ersten online Bio-Gastronomieführer Österreichs holt BIO AUSTRIA gemeinsam mit dem Nachhaltigkeitsmagazin Biorama und dem Foodblog Richtig Gut Essen bio-zertifizierte Gastronomiebetriebe vor den Vorhang. Die Tortenkomponisten erhielten die BIO GASTRO TROPHY für das „beste Bio-Frühstück“ Österreichs. Bio ist für die steirischen



Konditormeister eine Selbstverständlichkeit. Dieser Bio-Anspruch setzt sich in ihrem Unternehmen konsequent durch. Sie zählen zu den wenigen Konditoreien, die in ihren Torten gänzlich auf künstliche Farb- und Geschmacksstoffe verzichten. Ob in der Bio-Schaukonditorei, im Bio-Kaffeehaus, im Bio-Shop oder in der Bio-Kaffeerösterei, nachhaltiger Umgang mit

den Lebensgrundlagen ist die Triebfeder der beiden Konditoren.

Bio Ernte Steiermark gratuliert sehr herzlich!

Julia Lipp
Bio Ernte Steiermark

Bio-Saisonkalender...

Fenchel, Zucchini, Erdbeeren, Tomaten, Paprika und Gurken – in den Supermarktregalen 12 Monate im Jahr verfügbar. Aus heimischem Anbau? Großteils Fehlanzeige. Lange Transportwege, beheizte Glashäuser und unmenschliche Arbeitsbedingungen in den „klassischen“ Gemüseanbaugebieten unseres Planeten hinterlassen einen enormen ökologischen Fußabdruck.

Die Vorfreude auf die ersten heimischen Erdbeeren, das Schwelgen in Kirschen, wenn sie bei uns reif sind, der Geschmack der ersten Radieschen vom Bio-Betrieb. Wie vielfältig der Speiseplan auch im Winter sein kann, wenn man sich auf Kraut und Rüben einlässt und beim Kochen wieder Fantasie und Kreativität zulässt. Mit jedem Einkauf bestimmen wir selbst,

wie und wo unsere Lebensmittel produziert werden. Mit einer überlegten Wahl können wir positive Entwicklungen unterstützen und aktiv zu einer nachhaltigeren Zukunft der Landwirtschaft beitragen. Der Grundstein dazu sollte schon im Kindesalter gelegt werden um die KäuferInnen von morgen auf ihre Verantwortung vorzubereiten. Aus diesem Grunde entstand der Bio-Saisonkalender mit einem Begleitheft für PädagogInnen. Der Kalender ist nach dem Schuljahr ausgerichtet, das heißt, er beginnt mit September und beschreibt (je nach Monat) die Arbeit des Biobauern und der Biobäuerin im Jahreslauf. Dazu gibt es jeden Monat Anregungen für Methoden zur Klassenarbeit. Ergänzt wird jede Monatsseite mit dem saisonalen Angebot an Obst und Gemüse und einem passenden Rezept. Das LehrerInnenbegleitheft bietet



Vertiefung zu den einzelnen Inhalten, erklärt Bio-Landbau näher und erläutert die Methoden.

Barbara Hauszer
Bio Ernte Steiermark

...und Erzähltheater „Das Leben von Mensch und Tier am Bio-Bauernhof“

Kinder und Jugendliche sind nicht nur wichtige KonsumentInnen von heute sondern zudem die entscheidenden KäuferInnen von morgen. Wir als Erwachsene haben heute mehr denn je die Verantwortung, sie auf einen nachhaltigen und ressourcenschonenden Lebensstil hinführen. Ob sich Kinder und Jugendliche mit Fragen „Woher kommen meine Lebensmittel?“, „Wie kann ich mich umweltbewusst ernähren?“ oder „Was ist biologische Landwirtschaft?“ beschäftigen, hängt ganz davon ab, wie wir sie leiten und motivieren, sich über ihre Zukunft Gedanken zu machen.

In diesem Sinne haben wir Bilder, Texte und Anleitungen zu einem Erzähltheater zusammengestellt. Wir würden uns sehr

freuen, wenn sie beim Aufbau zum Grundwissen über biologische Landwirtschaft beitragen.

In diesen Unterlagen geht es um eine Bio-Geschichte und um eine besondere Form des Erzählens. Unsere Bio-Geschichte richtet sich an PädagogInnen in Kindergärten, Volksschulen und Horten, sowie an Menschen, die in ihrem Alltag mit Kindern von 3 bis 10 Jahren beisammen sind. Menschen, die bei Kindern die Freude am Sprechen, die Kraft der inneren Bilder und die Lust an schöpferischer Fantasie wecken und anregen möchten. Wir haben uns dabei des Instrumentes des Kamishibais (japanisch: Papiertheater) bedient und auf 16 Bildkarten das Leben auf einem Bio-Bauernhof eingefangen: „Das

Leben von Mensch und Tier am Bio-Bauernhof“. Nähere Information: Barbara Hauszer, Tel. 0676/842214-409, barbara.hauszer@ernte.at



Biobäuerinnen und Biobauern sind Klimaschützer!

Klimavolksbegehren - jetzt unterschreiben - Online (<https://klimavolksbegehren.at>) oder in deiner Gemeinde

Die Forderungen:

1. Zukunft ermöglichen

Klimaschutz in die Verfassung!

Unsere Zukunft muss bei allen Gesetzen und Verordnungen bedacht werden. Das schaffen wir nur wenn Klimaschutz und der Ausstieg aus Öl, Kohle und Gas in der Verfassung verankert wird.

2. Zukunft sichern

Stopp klimaschädlicher Treibhausgase!

Österreich muss die Freisetzung klimaschädlicher Treibhausgase bis 2030

mindestens halbieren und bis 2040 klimaneutral werden. Ein verbindliches CO₂-Gesetz muss die nötigen Rahmenbedingungen für Bund, Länder, Gemeinden und Sektoren schaffen!

3. Zukunft fördern

Klimaschutz belohnen und niemanden zurücklassen!

Klimafreundliches Handeln muss belohnt werden. Dazu müssen Steuern und Förderungen zukunftsfähig werden. Um die österreichische Bevölkerung zu entlasten, ist allen ein fairer Klimabonus aus-zuzahlen.

4. Zukunft gestalten

Verkehr und Energie nachhaltig machen!

Es muss allen Menschen möglich sein, nachhaltig zu leben. Deshalb soll in ein gut ausgebautes, breit leistbares öffentliches Nah- und Fernverkehrsnetz und leistbare, regionale erneuerbare Energie für alle investiert werden.

Futtervermittlung

Weiterhin gibt es ausreichend Vorräte an verschiedenen Silagearten und einiges an Heu in der Steiermark und im benachbarten Kärnten. Derzeit sind immer noch 300 t Heu und 1300 t Silage alleine in unserem Bundesland zur Weitergabe gemeldet. Für die Übermittlung der Kontaktdaten reicht eine kurze Nachricht an die Futtervermittlung der Bio-Ernte Steiermark:

DI Ernst Joachim Heuberger, Tel. 0676/842 214 416, E-Mail: ernst.heuberger@ernte.at

Börse

Steiermark

Verkaufe

Tiere

...laufend **FV-Kälber** (Zuchtbetrieb); **20 Fleckviehkälber** (10 männlich, 10 weiblich); Spath Johann, 8151 Hitzendorf, Tel. 03137/2258 (abends) oder Tel. 0664/2136604, St-1452

...laufend **Braunvieh-Zuchttiere; Kühe und Kalbinnen**; Fam. Steinegger, 8712 Niklasdorf, Tel. 0664/4473528, www.obermayerhof.at, St-3641

...laufend **Galloway-Angus Jungkalbinnen**, 10-12 Monate; Norbert Seidl, 8591 Maria Lankowitz, Tel. 0676/5007544, St-3151

...laufend **trächtige FV Kalbinnen**; Fam. Suppansitz, 8573 Kainach bei Voitsberg, Tel.: 0664/88751093, St-0896

...reinrassige **Limousin Zuchtstiere; Jungkalbinnen**; Isabella Kaltenegger, 8731 Gaal, Tel. 0664/2306966, St-2358

...**FV: Milch- und Mutterkühe** event. mit Kalb; **Zuchtkälber**; Siegfried Wels, 8232 Grafendorf, Tel. 0664/8451131, St-3889

...reinrassige **gut bemuskelte Limousinzuchtstiere; sowie trächtige Kalbinnen und trächtige Mutterkühe und Jungkalbinnen** für Zucht; Fleckvieh hornlos **Weidestier** für die Zucht, 3 - 4 **Einsteller** männlich Limo x Fleck; Peter Krinner, 8102 Semriach, Tel. 0664/3438452, St-0528

...**FV Mutterkuh mit Murbodner-Kuhkalb**, geb. 9.10.2019; Tatzl Helga, 8614 Breitenau, tel. 03866/30080, St-0769

... **Stierkalb**, 3 Monate; Silvia Kreiner, 8282 Loipersdorf, Tel. 0664/4810054, St-4432

...**FV: Zuchtstier**, 17 Monate; **trächtige Kuh mit Kalb** (weibl. 3m); Koch Cornelia, 8541 Schwanberg, Tel. 0676/3034521, St-1612

...**Jungkalbinnen FV**, weidetauglich; Lernpaß Rudolf, 8712 Proleb, Tel. 0664/73488559, St-2633

...**regelmäßig Stierkälber FV**; Stelzl Helmut, 8812 Mariahof, Tel. 0664/7662130, St-0012

...**Laufenten** (schwarz, grau braun) ab abzugeben; Gerhard Vötsch, 8562 Mooskirchen, Tel. 0681/81859728, St-4217

Futter-/Lebensmittel

...**Dinkel und Roggen**, jede Packungsgröße, sauberst gereinigt abzugeben; Hr. Stelzl, 8812 Mariahof, Tel. 03584/2590, St-0012

...**Dinkel** entspelzt, gereinigt und abgesackt in 25 kg Säcken; **Futterweizen**; Veronika Weber, 8224 Kaindorf, Tel. 03334/2821 o. Tel. 0664/73688725, St-3197

...**Siloballen**; Renate Wiedenhofer, 8162 Passail, Tel. 0664/1906960, St-3918

...**Speck und Schmalz** vom Sonnenschwein abzugeben, frisch für Wurst oder Aufstriche. Anfragen an Biohof Labonca: Tel. 0664/4321639 bzw. office@labonca.at, St-3383

...**ca. 300 Kleinballen Heu** (ca. 12 kg), sehr gute Qualität, Ernte 2019, 1. und 2. Schnitt, Matz Albert, 8321 St. Margarethen/Raab, 0664/3268594, St-4198

...**Mais 7t, Erbsen 2t**; PeinsippThomas, 8224 Kaindorf, Tel. 0664/9688509, St-1833

...**Luzernegras-Siloballen** 12 Stk.; Schreiber Josef, 8321 St. Margarethen an der Raab, Tel. 3115/2789, Tel0664/1779342, St-0208

...**21 Stk. Luzernekleeballen, 5 Stk. Heuballen** ca. 200 kg/Stk; Erwin Resch, 8505 St. Nikolai im Leibnitz Sausal, Tel. 0650/2406625, St-4209

...**25 Siloballen 2018**, Schwarzl Bernhard, 8046 Stattegg, Tel. 0664/6210331, St-3275

...**250 Siloballen** 2.-4. Schnitt; LFS Grottenhof, 8052 Graz, Helmut Schwarz, Tel. 0664/4169138, St-0233

...**40 Rundballen Heu DM 140; Weizen, Roggen, Dinkelstroh; Hanfblütentee** in 30 g/50 g - Packungen; Eibler Josef, 8081 Heiligenkreuz a. W., Tel. 0664/1739932, St-2651

...**Körnermais**; Gsöll Friedrich, 8081 Heiligenkreuz bzw. Hatzendorf, Tel. 0664/88869557, St-1661

...**2.000 kg Triticale**; Tieber Alois, 8081 Heiligenkreuz, Tel. 0676/87428983, St-2748

...**1 Zug Siloballen, Kleewiese**; Weixler Daniel, 8082 Kirchbach, Tel. 0664/4483233, St-3954

...**12 Rundballen Weizenstroh**; Weixler Dominik, 8083 St. Stefan im Rosental, Tel. 0664/3487 434, St-4202

...**25 Siloballen** 2. und 3. Schnitt; Beichler Hannes, 8113 St. Bartholomä, Tel. 0676/9168025, St-4447

...**32 Stk. Siloballen Klee gras**; Spath Johann, 8151 Hitzendorf, Tel. 0664/2136604, St-1452

...**Grassilage**, 25 Ballen 1. Schn. 2018, 23 Ballen 1./3. Schnitt 2019; Putz Johann, 8151 Hitzendorf, Tel. 0664/3420530, St-2559

...**Heuballen** 1. Schnitt 2018, **Siloballen** 2019; Schrotter Wolfram, 8152 Stallhofen, Tel. 0676/7225257, St-1643

...**1.000 kg Weizen** Speisequalität, **25 Strohballen** DM 1,5 m; Trattner Christiane, 8212 Pischelsdorf, Tel. 0664/4164572, St-3400

...größere Mengen **Heuballen und Siloballen**; Lind Manfred, 8250 Vornau, Tel. 0664/4500880, St-0553

...**6 t Mais**, Pollhammer Josef, 8330 Feldbach, Tel. 0664/260 09 82, St-2946

Viehhandel Penz Franz:

Alle Rinderkategorien werden gekauft und verkauft. Anmeldungen und Preisauskünfte unter Tel. 03145/720-0. Abholung ab Hof.

Die Natursalzquelle bei Selen- und Schwefelmangel

QuellSalz
VERTRIEB **AUSTRIA**

Quellsalz Gourmet Speisesalze
Quellsalz Viehsalz
Bergkern-Steinsalz
Mineral Lecksteine
Zeolith Lithofeed

100 % Naturbelassenes Quellsalz. Mit hohem natürlichem Selengehalt.

A-5133 Gilgenberg, Tel: +43 (0) 664/1423541 www.quellsalz.at

**STEINSALZ-BERGMERN-
NATURLECKSTEIN**
für Rinder, Pferde, Schafe und
Ziegen sowie Wild.

Teure Mineralstoffmischungen können eingespart werden!
Zustellung ab 600 kg, frei Haus
in Natursteine zu 5-20 kg
Beratung und Bestellung

Firma Renz -
BIO AUSTRIA Lizenzpartner
Tel. +43 (0)6245 822 79

...**1.000 kg Dinkel** Ostro, geschält, abgepackt 25 kg und lose; Rechberger Gertrude, 8254 Wenigzell, Tel. 0650/4170218, St-0081

...**150 Stk Kleinheuballen**, 1. Schnitt 2019, 23 Cent/kg; Zisser Maria Bernadette, 8254 Wenigzell, Tel. 0664/73609755, St-3308

...**ca. 30 Ballen Heu / 300 Kleinballen/Stroh (Umst.)**, Kreiner Silvia, 8282 Loipersdorf, Tel. 0664/4810054, St- 4432

...**Dinkel** in 25 kg-Säcken; Mag. Julia Jörgler, 8301 Laßnitzhöhe, 0316/492713, bitte abends anrufen, St-2746

...**Strohballen**, DM 1,6m; Renner Marianne, 8321 St. Margarethen an der Raab, Tel. 03119/2528, St-0109

...**1-2 Züge Heu**; Reinhold König, 8321 St. Margarethen an der Raab; Tel. 0664/5322831, St-1255

...**Mais**, anerkannte Ware; Tel. 0664/73571438, Tel. 03382/53807, Bad Blumau

...**Sonnenblumenkerne** geschält; Grain Willi, 8330 Feldbach, Tel. 0664/2347857, St-0129

...**40 Ballen Bergheu**, 150 cm DM, 1 u. 2 Schnitt, 45 Euro je Stk., Sapper Otto, 8330 Feldbach, Tel. 0660/3234770, St-3104

...**40 Rundballen Heu, 40 Silageballen**; Gollmann Stefan, 8344 Bad Gleichenberg, Tel. 0664/4418380, St-4084

...**27 Rundballen Heu**, Wohlkinger Martin, 8345 Straden, Tel. 03473/7424, St-0210

...**35 Siloballen, Rotklee/Gräser Umstellung/kBA** 2./3. Schnitt; Knezu Stefan, 8352 Unterlamm, Tel. 0660/5080659, St-4341

...**70 Rundballen Heu Umsteller**, 1. Schnitt, hoher Rohfaseranteil, sehr gute Qualität, € 0,20 je kg inkl.; **ca. 1 LKW Siloballen: Umstellerware Luzernesilage ca. 12 Ballen, 16 Ballen Grassilage, ca. 10 Ballen Kleegras Bioware**, je stk € 38,- inkl., DM 1,45; Schiefer Erwin, 8342 Gnas, Tel. 0676/4000623, St-4474

...**20 Siloballen, Kleegras** 1. und 2. Schnitt, Prutsch Elisabeth, 8421 Wolfsberg/Schwarzautal, Tel. 0664/88662682, St-3734

...**10 t Triticale** in Big Bags, größere Mengen **Luzerne-Kleegras-Siloballen**; Haselsteiner PG, Hr. Brodschneider; 8453 Großklein, Tel. 0676/4205262, St-3817

...**25 Siloballen**, etwas überständige Dauerwiese; Donik Silvia, 8455 Oberhaag, Tel. 0664/5734194, St-2248

...**50 Siloballen** mittlere Qualität, Thaler Markus, 8510 Stainz, Tel. 0664/1449164, St-4238

...**1 Zug Heuballen** 2.Schnitt, größere Mengen **Siloballen** 1.+2. Schnitt **Ackerfutter, 30 Maissilageballen, Strohballen**; Lesky Martin, 8524 Bad Gams, Tel. 0664/1449122, St-3993

...**2 t Triticale**; Manfred Fink, 8524 Bad Gams, Tel. 0664/9039451, St-3462

...**25 Siloballen**, Dauerwiese, 2018/2019; Pronegg Angelika, 8544 Pöfing-Brunn, Tel. 0664/5242581, St-2247

...**150 Heuballen** 1.2. Schnitt belüftet DM 150, 65 Siloballen 4. Schnitt; Reiterer Stefan, 8551 Wies, Tel. 0664/5247725, St-3935

...**30 Stk. Siloballen** Dauerwiese; Aldrian Martin, 8551 Wielfresen, Tel. 0676/9363201, St-3860

...**25 Siloballen**, Dauerwiese, Nussbacher Irmgard, 8573 Kainach, Tel. 0664/3135252, St-3430

...**große Menge Siloballen**; Scherr Wilma, 8580 Köflach, Tel. 0664/8338298, St-3343

...**30 Siloballen**; Reinisch Martin, 8583 Edelschrott, Tel. 0680/2118460, St-2714

...**50 Stk. Siloballen** 1. Schnitt; Lichtenegger Herbert, 8583 Edelschrott, Tel. 0664/5032134, St-0500

...**15 Stk Siloballen** 3. Schnitt; Spieler Johann, 8510 Stainz, Tel. 0664/5555823, St-4053

...**10. Siloballen** 1./2.Schnitt; Wagner Brigitte, 8510 Stainz, Tel. 0650/5701337, St-3469

...**10 Siloballen** 2019; Primus Monika, 8510 Stainz, Tel. 0699/10846580, St-4289

...**6 Siloballen Grassilage**; Schickengruber Katrin, 8530 Deutschlandsberg, Tel. 0699/13140906, St-4002

...**einige Rundballen Heu**; Pözl Annemarie, 8563 Ligist, Tel. 0664/4503252, St-3568

...**mind. 50 Siloballen** eher überständig; Kainz Markus, 8673 Ratten, Tel. 0664/5328269, St-1154

Verkauf von BIO-Ölkuchen für Fütterung oder Düngung. Diverse Sorten ab Station in der Steiermark. Herkunft Österreich.

Kontakt:

Pannonia BIOS GmbH,
Johannes Weber,
Tel. 0650 - 24 30 400



...**40 Stk. Heuballen** 1. / 2.Schnitt Ernte 2018; Mostögel Peter, 8741 Eppenstein, Hölltal 30, Tel. 0664/9206977, St-1916

...**mehlige Speisekartoffeln**; Getraud Bernthaler; 8753 Hitzendorf, Tel. 0664/73340441, St-2336

...**Apfelsaft** (bis zu 1.000 L) aus Streuobstwiesen in Gleisdorf in 12 Liter Schachteln aus Gleisdorf, Chance B, Tel.0664/60409-165, St-0180

Sonstiges

...**Bio-Ackerfläche in Tillmitsch zu verkaufen**, ebene Lage, 7.848m²; Erwin Resch, 8505 St. Nikolai im Sausal, 0650/2406625, St-4209

...**Günstig, Komplett Ausrüstung für einen Bio Gemüseanbau, Traktor, Spatenpflug, Fräse, Häufler, Bewässerung, Sämaschine, alle Handgeräte**; Tel. 0676/7576769, St-0101

...**Mäher mit Fingermähbalken mit Fräse** (Vogel und Noot), gut erhalten; König Reinhard, 8321 St. Margarethen/Raab, Tel. 0664/5322831, St-1255

Karpaten-Steinsalz, Bergkern

aus dem Salzmassiv herausgeschnittene Blöcke zur freien Aufnahme für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen sowie zur Bedarfsdeckung für das Wild

Karpaten-Kristallsalz · Speisesalz, unjodiert

Ab-Hof-Verkauf bzw. Zustellung frei Haus

Karpaten-Zeolith, Klinoptilolith

der Stein (gemahlen) des Lebens, Futterzusatz für Gesundheit und höhere Produktivität im Stall

Tschadamer-Hof
Salz des Urmeeres
Pirker GmbH

A-9556 Liebenfels
Tel. & Fax +43(0)4215/22 00, Mobil +43(0)664/406 57 57
E-Mail: tschadamer-hof@aon.at www.tschadamer-hof.at

...Vermiete behindertengerechte, sonnige Ferienwohnung, auch als Zweitwohnsitz, am Panorama-Biobauernhof im Joglland; Rechberger Gertrude, 8254 Wenigzell, Tel. 0650/4170218, St-0081

...Hühnerstall mit Aufstallung für 4.000 Legehennen zu verpachten, Standort 8352 Oberlamm, Gsöll Friedrich, Tel. 0664/88869557, St-1661

...Kubota M 8560, 92 PS, Bj. 2014, ca. 1750 Bst, mit FH FZW und DLA 3 STG um € 39.000,-; Etikettendrucker Zebra ZM 400, 600 dpi, 150,- €; Grain Willi, 8330 Feldbach, Tel. 0664/2347857, St-0129

...zwei Ackerflächen zu vergeben (2,6 ha und 2 ha); Martin Wohlkinger, Tel. 03473 7424, Tel. 0664/73600528, 8345 Straden, St-0210

...Bio Kälber Trocken TMR (Ergänzungsfutter für Aufzuchtälber); Die Firma Solan hat jetzt ein Ergänzungsfuttermittel für Kälber in Bioqualität im Sortiment. Strukturanteil durch kurz geschnittenem Stroh und Luzerneheu gewährleistet (keine Grundfutturvorgabe während Tränkephase notwendig). Höchste Schmackhaftigkeit durch ausgewählte Getreidekomponenten in aufgeschlossener Form sowie Bierhefe und Sojakuchen als hochverdauliches Eiweiß. Vorteile: Verkürzung der

Tränkeperiode. Frühzeitige Pansenentwicklung, Hohe Futteraufnahmen; Gleichmäßige Aufnahme von Struktur und Krafftuttermittel (einfache Fütterung); Jakob Murgg, 8572 Bärnbach, Tel. 0676/9613979, St-3995

Suche

...Bio-Rinderbetrieb, der regelmäßig (alle 2-3 Monate) **Kalbinnen oder Stiere** im halben oder ganzen an unsere Spezialitätenwerkstatt Nähe Wildon liefern möchte; Alois Monschein, Tel. 0676/5313821, St-4328

...Partner für **Kalbinnenaufzucht**; Franz Roth, 8055 Mantscha, Tel. 0660/4600978, St-2315

...**10-30 m³ Bio-Hühnermist**; Martin Derler, 8225 Pöllau, Tel. 0676/4040255, St-1575

...**Kürbiskerne**; Reiterer Renate; 8543 St. Martin im Sulmtal, Tel. 0650/7101444, St-3240

andere Bundesländer

...trächtige **FV Zuchtkalbinnen**; Josef Kolarz-Lakenbahes, 8355 Ertl, Tel. 0680/5019114, Tel. 0681/84108647, N-1114

Impressum
Medieninhaber und Herausgeber:

Bio Ernte Steiermark
Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

Unterstützt aus Fördermitteln des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus.

DVR Nr. 0749923
Druck: Druckerei Schmidbauer

ZVR: 119861845
Nachdrucke bzw. Vervielfältigungen nur nach Rücksprache mit dem Medieninhaber.

Anzeigenschluss für die nächste
Warenbörse: **8. Jänner 2020**

Tel. 0316/8050-7155, Fax: -7140
E-Mail: steiermark@ernte.at

Die nächste Mitgliederinformation
erscheint Anfang Februar 2020.



vitakorn®

Futtermittel für Biobetriebe

aus der ersten Biofuttermühle Europas, in der ausschließlich biologische und gentechnikfreie Futtermittel mit **100% Reinheitsgarantie** hergestellt werden.

vitakorn ist der ideale Partner für Landwirte, die aus Überzeugung besonderen Wert auf Qualität bei der Fütterung legen und so langfristig auf Erfolg in der Tierhaltung setzen.

Vertrieb:



Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH | www.h.lugitsch.at



Bestellservice

T.: +43 3 152 2222-995 | M.: bestellung@h.lugitsch.at

Retour an: Bio Ernte Steiermark, Krottendorferstraße 79, 8052 Graz

